Kurzgeschichte : ohne Titel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen**

Band (Jahr): **- (2015)**

Heft 48

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631817

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ohne Titel

anonym

es gibt tage, an denen du lust hast männer aufzureissen. wobei dieses schreckliche wort eine aktvität suggeriert, die nicht zutrifft. du brauchst nur alleine an einen ort zu gehen, von dem du weisst, dass da männer sind, die dir gefallen. männer, die auf der suche sind nach etwas, von dem sie glauben, dass du es hast, dass du es ihnen geben wirst – du lässt sie in dem glauben. sie sind überall, diese männer. sie irren und du ziehst sie an wie der honig die wespen.

blick. du lässt dich ansehen. du wirst begehrt. begehrst begehrt, zum objekt eines anderen zu werden. du bist dieses objekt. nichts weiter. du zehrst von den blicken der andern. aug in auge mit der gottesanbeterin – der angst. selbst siehst du dich nicht an. du wagst es nicht.

körper. es gibt andere tage. tage, an denen dir bewusst ist, dass sex nicht einfach sex ist. dass sich ein jeder akt in deinen körper einschreibt. spuren hinterlässt. dass dein körper nicht vergisst. dass aus einer dieser nächte ein kind entstehen könnte und dass es darauf ankommt, wer dieses kind in deinen körper setzt – auch wenn dieses kind niemals das licht der welt erblickt.

worthülsen. du fragst dich, wonach du suchst, wenn du mit fremden männern gehst. dich entblösst. deinen körper gibst. vielleicht suchst du nach klarheit. nach einem realen akt, einem anderen körper, der, indem er dich berührt und durchdringt, klarmacht, dass du da bist. dass du wirklich bist. dass du sichtbar bist. ein reales im gegensatz zu all den worten, die wir einander ins gesicht schleudern, indem wir aneinander vorbeireden. fetzen. wir verstehen uns und verstehen uns nicht. wir verstehen uns selbst nicht, wenn wir reden. ich liebe dich. ich begehre dich. ich will mit dir zusammen sein.

akt. ein akt der nicht-zweideutigkeit. ja oder nein. ich gehe mit dir. ich gehe nicht mit dir. die macht über den eigenen körper und zeitweilig über den eines anderen zu verfügen. zeitweilig klarheit. machtphantasie.

geschlecht. vielleicht versprichst du dir von diesen begegnungen antworten auf die fragen, die dich umtreiben. fragen, die in deiner hirnrinde haften bleiben wie spinnennetze. was ist die liebe? bin ich ein mann? bin ich eine frau? was siehst du in mir – wenn du mich ansiehst?

wiederholung. nichts als fragen. die männer wissen es nicht. und weil es keine antwort gibt, tust du es wieder. wieder der akt. wieder männer, denen du ein wissen unterstellst. wieder körper. du löcherst sie stumm mit fragen und trachtest nach antwort.

grenzen. du lotest die grenzen aus. zwischen dir und den andern. dir und der anderen frau. dem jetzt, dem gestern und dem morgen. lust und schmerz. du musst aufpassen, nicht blind über den abgrund zu gehen. riss. sand im getriebe.

jenseits. gibt es ein jenseits dessen sich in blicken des anderen zu verlieren. auf den sandigen grund des wissens eines andern zu bauen. von der wärme eines fremden körpers zu zehren.

es gibt tage, an denen sich dieses jenseits zeigt. für dich. deinen körper. die andere frau. flüchtig blitzt es auf und erlischt. du versuchst es zu fassen – in worten – vergeblich. dein geschlecht. du hast es, du hasst es, du hast es nicht. und du schreitest zum akt.